



**Gegen Elfmeterschießen:** Dimitrios Paltoglou plädiert für anderen Finalmodus. Seite 16



**Saufen bis zum Umfallen**  
AOK verzeichnet mehr junge Trinker, die im Krankenhaus landen. Seite 17

# MÜHLACKERZEITUNG

DIENSTAG, 5. JUNI 2012

NACHRICHTEN • HINTERGRÜNDE • MEINUNGEN

PFORZHEIMER ZEITUNG | 15

## JOURNAL

### Baumstamm gestohlen

**WIERNESHEIM.** Ein etwa drei Meter langer Baumstamm mit einem Durchmesser von rund 80 Zentimetern ist von einer Wiernesheimer Streuobstwiese geklaut worden. Es handelt sich nach Angaben der Polizei um einen 100 Jahre alten Apfelbaum, der zuvor gefällt worden war und am Wegesrand lag, um als Brennholz aufgearbeitet zu werden. Der Baumstamm wurde im Zeitraum von Freitag, 18. Mai, bis Mittwoch, 30. Mai, im Gewann Wiesengrund offenbar komplett aufgeladen. Im Stamm steckt ein blauer Spaltkeil. *pol*

Hinweise nimmt der Polizeiposten Niefern-Öschelbronn unter Telefon (0 72 33) 33 99 entgegen.

### Grünen Pfeil abmontiert

**MÜHLACKER.** Die Stadt Mühlacker hat den Grünpfeil an der Einmündung Otisheimer Straße/Pforzheimer Straße gestern entfernt. Bei Kontrollen war nach Angaben der Stadt aufgefallen, dass Fahrer bei Rot nach rechts abgebogen waren, ohne anzuhalten. Im Interesse der Verkehrssicherheit und zum Schutz der Fußgänger musste der Grünpfeil nun weichen. *nad*



Weg ist der grüne Pfeil. FOTO: LUTZ

## 5. JUNI

**VOR JAHR UND TAG PFORZHEIM.** In der Bauwirtschaft ist es keine Seltenheit, dass ein Neubau im Grunde mit einem Abbruch beginnt. Altes muss weichen, um dem Neuen einen Platz zu schaffen. Nicht anders ist es jetzt mit dem Erweiterungsbau des Emma-Jaeger-Bades. Jetzt wird es ernst. Doch bevor die Erdarbeiten anlaufen können, muss das alte Kesselhaus weichen und der 35 Meter hohe Kamin fallen.

„Pforzheimer Zeitung“ vom 5. Juni 1962

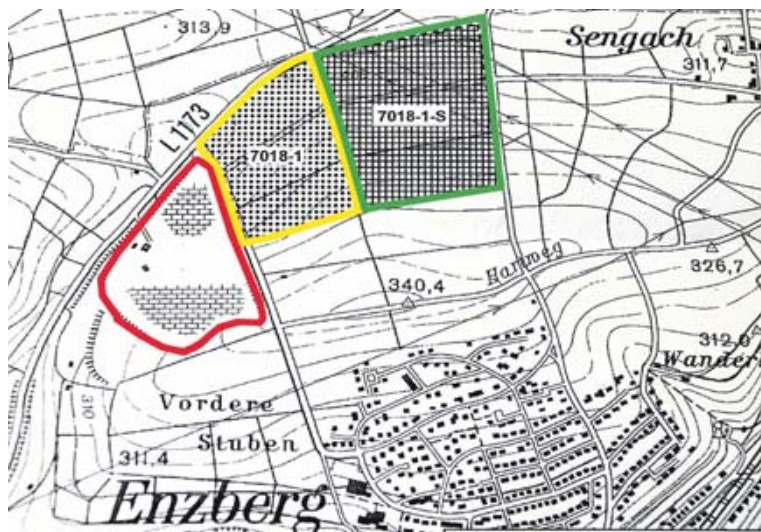
## Pforzheimer Zeitung

Sie haben Fragen an unseren Zustelldienst?  
Rufen Sie an: 072 31 - 933 210  
Redaktion Mühlacker:  
070 41 - 95 71 - 330  
Fax: 070 41 - 95 71 336  
E-Mail: muehlacker@pz-news.de  
Internet: www.muehlacker-news.de



Erheblicher Eingriff in die Natur: Der Enzberger Steinbruch könnte in den kommenden Jahren um 15 Hektar erweitert werden.

FOTOS: LUTZ



Der ehemalige Steinbruch (rot) wurde schon einmal erweitert (gelb). Nun soll noch einmal eine große Fläche hinzukommen (grün).



Der Sengacher Rolf Manz wehrt sich gegen die Erweiterung.



Bei den Anwohnern besteht zudem die Angst, dass der kleine Steinbruch im Osten (Richtung Mühlacker) in Zukunft reaktiviert werden könnte.

## Anwohner wollen weiter kämpfen

Die Erweiterung des Steinbruchs bei Enzberg soll verhindert werden.

Viele Bürger sehen erhebliche Risiken für Mensch und Natur.

MAXIMILIAN LUTZ  
MÜHLACKER-ENZBERG

Die Erdbeben, die eigentlich gar keine sind, dauern nur Sekunden, aber sie kommen regelmäßig. Vor kurzem war es wieder einmal so weit, da stand Rolf Manz in einem Zimmer seines Hauses auf dem Sengach und spürte, wie der Boden vibrierte, die Wände wackelten und das Haus knarzte. „Da haben sie drüben wieder gesprengt“, sagt

Manz. Drüben, das ist der Steinbruch in Enzberg, der nach dem Willen des Regionalverbands Nordschwarzwald erweitert werden soll (PZ berichtete). In diesem Fall würden die Sprengungen, der Staub und der Lärm noch näher an Sengach und an Enzberg heranrücken, was bei den Anwohnern massive Proteste auslöst.

### Unterschriften gesammelt

134 Unterschriften hat Manz an einem einzigen Sonntagmorgen gegen die Erweiterungspläne gesammelt und an Mühlackers Oberbürgermeister Frank Schneider übergeben. „Aber letztlich ist auch die Stadt machtlos, wenn die Regionalversammlung die Erweiterung beschließt und das Ministerium alles absegnet“, sagt Manz, der sich auch bei der Diskussionsrunde zum Thema Steinbruch vor rund zwei Wochen zu Wort melde-

te und auf die ablehnende Stimmung seitens der Anwohner aufmerksam machte (PZ berichtete). Der Sengacher legt jedoch wert darauf, einer unter vielen zu sein und beansprucht aus diesem Grund auch nicht die Wortführerschaft in der Angelegenheit. Die PZ hat sich trotzdem mit Manz getroffen, da er stellvertretend für viele andere formulieren kann, was die Anwohner auf dem Herzen haben:

■ Ursprünglich sei immer kommuniziert worden, dass der Steinbruch **nie derart hätte wachsen sollen**, aber genau das ist nun eingetreten und das Areal soll sogar noch erweitert werden.

■ Nach Ansicht der Anwohner wurde bislang noch überhaupt nicht nach möglichen **Alternativstandorten** gesucht, an denen

Steine abgebaut werden könnten. ■ Der Enzberger Steinbruch liegt bereits heute in einem **Wasserschutzgebiet**. Bei einer Erweiterung wird noch weiter in dieses vorgedrungen. Wird der Steinbruch wieder vollfüllt, besteht die

Angst, dass kontaminierter Bauschutt in die Grube gelangt, der eine Gefahr für das Wasser darstellt.

■ Eine Erweiterung stellt einen erheblichen Eingriff in die Natur dar. Die Anwohner fürchten um

ihre **Naherholungsgebiete**, das erst in Jahrzehnten wieder als solches fungieren könnte.

■ Durch das Näherücken des Steinbruchs an die Wohngebiete befürchten einige Bürger massive **Wertverluste** ihrer Anwesen.

Beim zuständigen Regionalverband hat man inzwischen erkannt, wie ernst es den Enzberg-

ern und Sengachern mit ihrem Anliegen ist. So bestätigt Verbandsdirektor Dirk Büscher gegenüber der PZ, dass die zuständigen Experten in der Region nach Alternativstandorten suchen werden. Erst wenn diese Suche abgeschlossen ist, werde eine endgültige Entscheidung fallen. Dies sei frühestens Ende des Jahres der Fall. Büscher betont in diesem Zusammenhang jedoch auch, dass die Rohstoff-Sicherung ortsnahe betrieben werden soll und ein möglicher Alternativstandort mit erheblichem Aufwand realisiert werden müsste. In Enzberg könne man hingegen auf bereits vorhandene Strukturen zurückgreifen. „Letztlich muss das alles auch wirtschaftlich sein“, sagt Büscher, der jedoch zugibt: „Wenn wir einen Standort hätten, mit dem alle leben könnten, wäre das natürlich das Beste.“



## Ein offenes Ohr für die Jugend

Angebote für Kinder und Jugendliche in Sternenfels ausgebaut – Jugendarbeit in Mühlacker will mit orangener Couch Zeichen setzen

ANDREA GARHÖFER | STERNENFELS

In die offene Jugendarbeit in Sternenfels ist Schwung gekommen: wenn alles glatt geht, starten innerhalb von zwölf Monaten gleich zwei offene Angebote für Kinder und Jugendliche. Nachdem bereits der Verein „Kids-Kinder in Diefenbach und Sternenfels“ seit dem vergangenen Winter ein Programm für Kinder und Jugendliche anbietet, ergänzt nun die Kulturquelle Sternenfels als Träger einer offenen Jugendarbeit das Jugendangebot in der Gemeinde. Im

Gemeinderat stellten Emanuel Wilhelm von der Kulturquelle und Guido Seitz, beim Landratsamt Enzkreis mit zuständig für die Jugendarbeit, das Nutzungskonzept für eine offene Jugendarbeit im

Obergeschoss des Bürgersaals vor. „Wichtig ist uns, mit Kids und ihrem Angebot zu kooperieren“, betonte Wilhelm. Während Kids die Kinder und Jugendlichen mit Angeboten am Samstagnachmittag

und -abend im zweiwöchigen Rhythmus anspricht, soll der Jungentreff unter dem Dach der Kulturquelle immer freitags von 17 bis 19 Uhr (für Jugendliche von 12 bis 19 Jahren) sowie von 17 bis 22 Uhr für ältere Jugendliche geöffnet sein. „Sich treffen und aktiv sein in der Gemeinschaft“ soll dort möglich sein.

„Wir werden auch einige pädagogische Projekte anbieten und wollen die Jugendlichen in die Organisation und die Verantwortung für die Räume mit einbinden“, sagte Emanuel Wilhelm. Mit den Räumen im Obergeschoss des

Bürgersaals habe man sehr gute räumliche Voraussetzungen. Allerdings: zuerst geht es für die Jugendlichen ans Herrichten „ihrer“ Räume. Über den Sommer soll tapeziert und gemalt werden, dann geht's ans Einrichten und wenn alles glatt läuft, kann am 9. November Einweihung sein.

Von den Gemeinderäten gab es für so viel Engagement und Schaffenskraft nur Lob. Klar war den Gemeinderäten aber auch, dass Tiefs oder Probleme nicht ausbleiben werden. „Dann ist Gesprächs- und Kompromissbereitschaft gefragt“, lautete der Tenor der Räte.

### Mittendrin in Mühlacker

Die Mobile Jugendarbeit in Mühlacker möchte **mehr Kontakt zu den Jugendlichen**, die sich im öffentlichen Raum aufhalten, herstellen und wird nun ab Juni immer wieder mittwochs ab 15.30

Uhr an der Drehscheibe (vor dem Kino) zu finden sein. Der Clou: Eine orangene Couch soll dabei für Aufmerksamkeit sorgen und einen Ort zum Verweilen, Relaxen und für Begegnungen geben. *pm*